

Tetrachrysis barrei Rad. (Hymen., Chrysid.)

Von H. Bischoff, Berlin.

In dem sechsten Bande der „Species des Hyménoptères d'Europe et d'Algérie“, der die umfangreiche, wertvolle Bearbeitung der *Chrysididen* durch R. du Buysson enthält, stellt der Autor die von Radoszkowsky als *Chrysis barrei* beschriebene Art als Synonym zu *Chrysis xanthocera* Kl. mit dem besonderen Bemerken, daß er die Type von *Chr. barrei* Rad. gesehen habe. Meiner Ansicht nach handelt es sich jedoch in diesem Falle um zwei verschiedene Arten, die, wenn sie auch miteinander nahe verwandt sind, nicht etwa nur als Varietäten aufgefaßt werden dürfen. Ich habe deshalb diese Formen bereits in meiner „Bearbeitung der *Chrysididen* des Königl. Zoologischen Museums zu Berlin, 1910“ als getrennte Arten hingestellt, obwohl mir die von R. du Buysson gewollte Synonymistik bekannt war, habe aber dort versäumt, diese meine Ansicht näher zu begründen. Im folgenden soll nun versucht werden, an der Hand der mir aus der Sammlung des Königl. Zoologischen Museums vorliegenden Exemplare meine diesbezügliche Anschauung zu rechtfertigen.

Von *Tetrachrysis xanthocera* Kl. liegt mir die Type mit der eigenhändigen Bezeichnung des Autors vor in einem männlichen Exemplar mit der abgekürzten Angabe, daß dies Tier im März bei Alexandria von Ehrenberg gefangen sei. Desgleichen befindet sich von *Tetrachrysis barrei* Rad. ein typisches Stück (Cotype) männlichen Geschlechtes mit der Fundortsangabe „Saraks“ in der Museumssammlung. Da es sich in beiden Fällen um Individuen ein und desselben Geschlechtes handelt, so kommt von vornherein sexueller Dimorphismus, der sich bei den *Chrysididen* häufig in Form von verschiedener Punktierung oder Färbungsunterschieden etc. bemerkbar macht, als Grund für die Verschiedenheit der mir vorliegenden Stücke nicht in Betracht.

Was zunächst den oberflächlichen Unterschied in der Färbung anbelangt, so darf dieser nicht maßgebend sein für die Trennung beider Formen, da die *Chrysididen* in ihrer Färbung recht variabel sind und gerade das Auftreten von stärker goldigen Partien, wie sie das vorliegende Exemplar der *Chr. barrei* auf den Abdominalsegmenten aufzuweisen hat, eine sehr häufig Erscheinung ist. Die übrige Färbung stimmt im großen und ganzen bei beiden Exemplaren überein.

Um gleich den charakteristischen Hauptunterschied beider Arten vorweg zu nehmen, so ist die *Tetrachrysis barrei* Rad. durch eine am ganzen Körper viel größere und weitläufigere Punktierung ausgezeichnet, die

zwischen den einzelnen Punkteindrücken erhabene, polierte Stellen freiläßt, während bei der *xanthocera* Kl. die kleinen Punkte so dicht stehen, daß das ganze Tier dadurch eine viel mattere Körperoberfläche erhält. Die Gestalt des Kopfes, der Fühler etc. ist bei beiden Arten, abgesehen von dem hier besonders auffälligen Unterschied in der Punktierung, eine ähnliche. Das Pronotum der *Chr. barrei* Rad. ist verhältnismäßig länger als das der *Chr. xanthocera* Kl. Dasselbe ist bei der ersten Art durch einen deutlich tieferen Längseindruck ausgezeichnet, während es bei *xanthocera* Kl. durch die mehr nach hinten gezogenen Hinterwinkel und den dadurch stärker gebuchtet erscheinenden Hinterrand auffällt. Die Seitenfelder des Mesonotum weisen bei *xanthocera* Kl. je einen etwas deutlicheren Längskiel auf als bei *barrei* Rad. Die Mesopleuren sind bei *xanthocera* Kl. deutlicher durch stärkere Punktlinien gefeldert und namentlich auch im Spitzenteil an den Rändern von scharfen Kielen begrenzt. Im übrigen ist der Thorax bei beiden Arten recht ähnlich gestaltet und nur durch die andere Punktierung verschieden. Die Flügel ähneln sich bei beiden Arten sehr und dürften kaum zu unterscheiden sein, was aber für die etwaige Zusammengehörigkeit der beiden vorliegenden Arten nichts sagen will, da die Flügeladerung bei den *Chrysididen* wie in keiner andern Hymenopterenfamilie von einer ganz eigentümlichen Konstanz ist. Die Abdomina beider Arten sind sich ähnlich, bis auf die bereits erwähnte auffällige Sculpturdifferenz. Die Hinterwinkel des zweiten Dorsalsegmentes sind bei der *barrei* Rad. undeutlich etwas stumpfer als bei *xanthocera* Kl. Besser zu unterscheiden sind wieder die dritten Dorsalsegmente beider Formen. Der Seitenrand ist bei *xanthocera* Kl. in der Mitte deutlich nach innen geschweift, während sich bei *barrei* Rad. kaum eine Andeutung dafür findet. Die Grübchen der Antepicalreihe fließen bei *barrei* Rad. der Länge nach teilweise zusammen und sind ziemlich stark durchlässig für Licht, wenn man sie gegen einen leuchtenden Punkt hält, während die Grübchen bei *xanthocera* Kl. deutlich von einander getrennt und für Licht so gut wie undurchlässig sind. Als letzter wichtiger Unterschied kommt die verschiedene Bezahnung der letzten Dorsalsegmente in Betracht. Die beiden äußeren Zähne sind bei *xanthocera* Kl. nach außen, also divergierend, gerichtet, während sie bei *barrei* Rad. parallel gestellt sind. Bei letzterer Art sind auch die Mittelzähne deutlich größer als die Außenzähne und die zentrale Ausrandung zwischen den Innenzähnen ist deutlich tiefer und breiter als die äußeren Ausrandungen; bei *Chr. xanthocera* Kl. dagegen sind die Zwischenräume zwischen den Apicalzähnen gleich groß.

Faßt man alle diese Unterschiede beider Formen zusammen, so muß man sie als getrennte Arten bezeichnen. Demnach hat man auch die *Tetrachrysis barrei* Rad. wieder aus der Reihe der Synonyma der *xanthocera* Klug zu streichen und sie als eigene Art in deren unmittelbare Nähe zu setzen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berliner Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1910

Band/Volume: [55](#)

Autor(en)/Author(s): Bischoff Hans

Artikel/Article: [Tetrachrysis barrei Rad. \(Hymen., Chrysid.\) 141-142](#)